



Tourismus und Holz  
*Miteinander erfolgreich*

# Publikationen der Lignum

Bestellung unter [www.lignum.ch](http://www.lignum.ch) > Shop



**Argumente für Holz**



**Bauen mit Holz  
von hier  
Label Schweizer Holz**



**Ausschreiben  
mit Schweizer Holz**



**Holzbulletin  
146/2023  
Hotel und Gastronomie**



**Holzbulletin  
120/2016  
Bergluft**



**Holzbulletin  
112/2014  
Hotels**

**Lignum, Holzwirtschaft Schweiz** ist die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft. Sie vereint neben allen wichtigen Verbänden und Organisationen der Holzkette auch Institutionen aus Forschung und Lehre, öffentliche Körperschaften und Unternehmen sowie eine Vielzahl an Architekten und Ingenieuren.

Lignum ist Herausgeberin von **Lignatec**, einer Reihe technischer Holzinformationen. Experten und Wissenschaftler widmen jede Ausgabe einem speziell aktuellen Thema. Alle drei Monate erscheint das **Holzbulletin**, das über kürzlich realisierte Holzbauprojekte berichtet und Architekten auf das grosse Spektrum an Verwendungsmöglichkeiten von Holz als Baustoff hinweist. Mitglieder erhalten das Bulletin wie auch Lignatec unentgeltlich.

**Geschäftsstelle Lignum**, Holzwirtschaft Schweiz, Mühlebachstr. 8, 8008 Zürich, [www.lignum.ch](http://www.lignum.ch), 044 267 47 77, Fachberatungs-Hotline: 044 267 47 83

# Inhalt

## Einführung

Editorial – Begegnungen mit Wald und Holz \_\_\_\_\_ 4

Leichte und vielseitige Lösungen mit Holz \_\_\_\_\_ 5

Eigenschaften von Holz \_\_\_\_\_ 5

Vorfertigung \_\_\_\_\_ 5

Leichte Fundamente \_\_\_\_\_ 5

Bauarten \_\_\_\_\_ 7

Holz passt sich seiner Umgebung an \_\_\_\_\_ 8

Zerlegbar \_\_\_\_\_ 8

Projekte für besondere Orte \_\_\_\_\_ 8

Brandsicherheit \_\_\_\_\_ 10

Holz führt zu Innovation \_\_\_\_\_ 11

## Bauwerke

Aussichtsturm Hardwald, Dietlikon (ZH) \_\_\_\_\_ 12

Gedeckte Passerelle über die Borgne, Bramois (VS) \_\_\_\_\_ 14

Mad Mount Hotel, Nendaz (VS) \_\_\_\_\_ 16

Hôtel des Horlogers, Le Brassus (VD) \_\_\_\_\_ 18

Badeinsel, Cologny (GE) \_\_\_\_\_ 20

Umbau und Sanierung Bueber im Marzilibad, Bern (BE) \_\_\_\_\_ 22

Pavillon Drachenalp, Fräkmüntegg, Hergiswil (NW) \_\_\_\_\_ 24

Gotthard-Raststätte, Erstfeld (UR) \_\_\_\_\_ 26

Erweiterung der Chamanna Cluozza, Nationalpark, Zerne  
(GR) \_\_\_\_\_ 28

Restaurant Fischerstube, Zürich (ZH) \_\_\_\_\_ 30

Pavillon ADC für zeitgenössischen Tanz, Genf (GE) \_\_\_\_\_ 32

Anakolodge, La Forclaz (VS) \_\_\_\_\_ 34

Sprungschanze, Bikepark Lenzerheide (GR) \_\_\_\_\_ 36

Seilbahnstation Klein Matterhorn, Zermatt (VS) \_\_\_\_\_ 38

Alpkäserei und -restaurant Flumserberg (SG) \_\_\_\_\_ 40

Seilbahn Weissenstein, Oberdorf (SO) \_\_\_\_\_ 42

Baumhäuser, Coeuve (JU) \_\_\_\_\_ 44

Gasthaus Les Pléiades, Blonay (VD) \_\_\_\_\_ 46

# Editorial – Begegnungen mit Wald und Holz

Zunehmend geben sich Touristen Rechenschaft über die Auswirkungen ihrer Urlaubsreisen auf die Umwelt und suchen deshalb nach nachhaltigen und umweltfreundlichen Möglichkeiten. Der Ökotourismus ist ein wichtiger Trend in der Branche geworden. Er konzentriert sich auf den Erhalt der Umwelt und auf das Fördern einer nachhaltigen Entwicklung und legt dabei den Schwerpunkt auf das Wahre der biologischen Vielfalt, die Schonung der natürlichen Ressourcen und die Nähe zu den Menschen vor Ort. Hauptsächliches Ziel des Ökotourismus ist es, mögliche negative Auswirkungen auf empfindliche Ökosysteme zu minimieren.

Die Schweiz, in der diese Art des Tourismus von seiten der Behörden und Akteuren des Sektors nachdrücklich gefördert und unterstützt wird, ist für ihre Naturschönheiten, ihre unberührten Landschaften und ihr Engagement für Nachhaltigkeit bekannt. Die Verwendung nachhaltiger und erneuerbarer Materialien für den Bau von Tourismus-

einrichtungen ist einer der beliebtesten Ansätze, um solche Fragen anzugehen. So führt die Nutzung eines lokalen, verfügbaren und umweltfreundlichen Materials wie Holz zu Bauwerken, die im Einklang mit der Umwelt stehen und die Ästhetik der oftmals bewaldeten Naturlandschaften bewahren. Gleichzeitig verringern derartige Bauten dank der aussergewöhnlichen Eigenschaften des Holzes bezüglich Festigkeit und Leichtigkeit ihre Auswirkungen auf die Böden. Sie belasten diese weniger dank leichter Foundationen. Auch ökosystemfreundliche Bautechniken wie Pfahlfundamente sind mit der Holzbauweise möglich und tragen dazu bei, empfindliche Böden zu schonen. Der Einsatz von Holz verbessert zudem die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Gebäuden und fördert die Bindung von Kohlendioxid.

Die Schweiz zeichnet sich durch ihr Engagement für saubere und erneuerbare Energien aus. Zahlreiche Schweizer Tourismusbetriebe verfolgen umweltfreundliche Praktiken, so etwa mit dem

Einsatz erneuerbarer Energien, mit einem reduzierten Wasserverbrauch und mittels Förderung von Recycling.

Die vorliegende Broschüre beschreibt Aspekte des ökologischen Tourismus in Zusammenhang mit der Verwendung von Holz und zeigt, wie wichtig es ist, die natürlichen Ressourcen für künftige Generationen zu erhalten.

**Lucie Mérigeaux**

# Leichte und vielseitige Lösungen mit Holz

## Eigenschaften von Holz

Holz verfügt über eine einzigartige Zellstruktur, die ihm eine hohe mechanische Festigkeit bei gleichzeitig geringem Gewicht verleiht. Holz ist im Vergleich zu anderen Baustoffen wie Beton oder Stahl ein Leichtgewicht, und wenn man seine Festigkeit auf sein Volumengewicht umlegt, trägt es 14-mal mehr als Stahl. Seine Eigenschaften hängen allerdings von der Richtung der Belastung in Bezug auf die Holzfasern ab. Parallel zur Faserrichtung ist seine Festigkeit am höchsten. Sein geringes Gewicht erleichtert den Transport, die Handhabung und den Zusammenbau von Holzelementen, was die Baukosten, die Auswirkungen von Fundierungen und den mit dem Transport verbundenen ökologischen Fussabdruck zu verringern vermag.

## Vorfertigung

Heutzutage ist das Bauen mit Holz in der Regel gleichbedeutend mit Vorfertigung. Wandelemente in Holzrahmenbauweise oder Teile von Geschossplatten werden

in der Werkstatt geschützt vor Witterungseinflüssen zusammengebaut.

Diese zeitgemässe und präzise Arbeitsweise bietet auch viele Vorteile für die Baustelle. Die vorgefertigten Elemente, die bis zu 12×3 m gross sein können, werden per Lastwagen angeliefert und vor Ort in kürzester Zeit zusammengebaut.

Der Holzbau erfordert eine sorgfältige Planung: Die Verteilung von Lüftungskanälen, elektrischen und sanitären Anschlüssen ist bereits in der Planungsphase sorgfältig zu planen, damit sie bereits integriert werden können, bevor die Wand- und Deckenelemente zusammengebaut werden. Diese Voraussicht erhöht die Effizienz der Vorfertigung und der anschliessenden Montage. Wenn die Qualität des Projekts bereits im Vorfeld gesichert ist, sinkt das Risiko von Ungenauigkeiten während der Bauphase, und Kostenüberschreitungen sind so weniger wahrscheinlich.

## Leichte Fundamente

Durch die Verringerung des Gewichts der Bauelemente ist es möglich, Fundamente mit wenig Auswirkungen auf das Gelände zu verbauen. So ist der erste Baumwipfelpfad der Schweiz oberhalb von Mogelsberg im Neckertal eine 512 m lange, gebogene Holzkonstruktion, die durch den Wald führt. Die Stützen aus Tannenholz stehen auf Pfahlfundamenten, die mit Hilfe von Baggern in den Boden gesenkt wurden. In Pully wurde dasselbe System für den Bau einer Waldbrücke verwendet, wobei ein Elektroschrauber zum Einsatz kam, der durch einen einfachen Generator eine netzunabhängige Arbeit ermöglichte.

**Solche Fundamente ermöglichen auch den Rückbau der Installationen.**



Fotos oben und links unten: Im Gelände gesetzte Pfähle. (Bilder © Krinner Schweiz)

Foto rechts unten: Baumwipfelpfad, Mogelsberg. Architektur: Kollektiv Nordost, St. Gallen (Bild © Corinne Cuendet)

## Bauarten

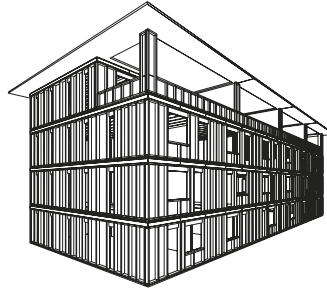
Holz ist vielseitig und kann für verschiedene Bauarten eingesetzt werden:

Beim **Holzrahmenbau** werden Teile mit sparsam bemessenen Querschnitten durch aussteifende Platten verkleidet und so zu Wänden oder Decken zusammengesetzt.

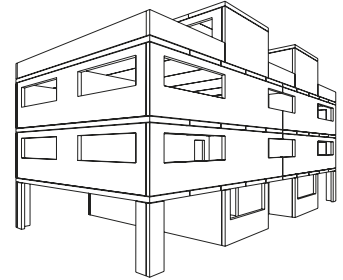
Der **Skelettbau** ermöglicht grosse Räume mit einem weiten Raster.

**Massivholzbau** beruht auf grossflächigen Platten aus massivem, verleimtem oder verdübeltem Holz. Die Elemente erfüllen gleichzeitig eine tragende und eine raumgliedernde Funktion, was die Anzahl der Schichten und der verwendeten Materialien verringert.

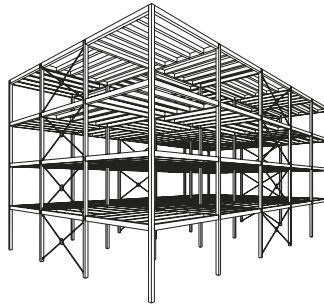
Der **Blockbau** aus gestapelten Bohlen oder Rundhölzern kann auf eine lange Tradition zurückblicken.



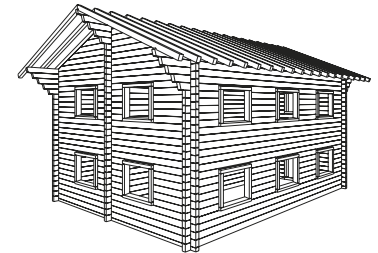
Holzrahmenbau



Massivholzbau



Skelettbau



Blockbau

Unterschiedliche Konstruktionsweisen mit Holz (aus: Argumente für Holz, Lignum)

# Holz passt sich seiner Umgebung an

## Zerlegbar

Im Rahmen von Veranstaltungen und im Tourismus ist es oft notwendig, nur für einen kurzen Zeitraum zu bauen oder sogar den späteren Abbau der Installationen vor auszuplanen. So wie beim Winterfest 2019, bei dem im Genfersee eine temporäre Holzterrasse erbaut wurde. Dieser Aspekt wird sich in Zukunft zweifellos bei allen Arten von Bauvorhaben durchsetzen, da es notwendig ist, mit dem Material sparsam umzugehen. So wird die Wiederverwendung von Baumaterialien zu einer grundlegenden Herausforderung, um Energieeinsparungen zu erreichen.

Holz ist für die Demontage und Wiederverwendung ein geeignetes Material, dies unabhängig von der gewählten Bauart. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Elementen erfolgen mechanisch und sind meist reversibel (Schrauben, Bolzen), und das Material lässt sich bei Bedarf leicht bearbeiten.



Terrasse der Confrérie des Vignerons, Vevey  
Architekt: Brönnimann & Gottreux Architectes SA, Vevey  
(Bild © Corinne Cuendet)

## Projekte für besondere Orte

Wie die 3835 m hoch gelegene Goûter-Hütte im Mont-Blanc-Massiv zeigt, kann der Holzbau grosse Herausforderungen meistern. Das vierstöckige Holzgebäude – eine riesige, im Tal vorgefertigte «Lego-Konstruktion» – wurde in drei Baustellen Sommern unter extremen Bedingungen fertiggestellt. Das Gebäude ist autark und verbraucht keine fossilen Brennstoffe. Die gemeisterte Herausforderung zeigt, dass man nicht nur ein energieautarkes Gebäude auf 4000 m Höhe bauen kann, sondern dass man sich auch heuti-



gen Herausforderungen der Umwelt stellen kann, indem man umweltfreundliche und effiziente Holzbauten favorisiert.

Die Dent-Blanche-Hütte befindet sich auf einer Höhe von 3507 m über dem Eringer Gletscherplateau. Hier ging es darum, einen Anbau zu errichten, der dank seiner in Dach und Fassade integrierten Fotovoltaikanlagen mit Strom versorgt wird.

Die Konstruktion an der Bergflanke wurde in zwei Phasen in den Sommermonaten von 2014 und 2015 erstellt. Die Betonstrukturen wurden vor Ort gegossen. Die einzelnen Elemente der Holzkonstruktion wurden in der Werkstatt vorgefertigt, zum Ausgangspunkt Ferpècle transportiert und von dort aus mit dem Helikopter zur Hütte geflogen. Die präzise und massgenaue Verarbeitung der Teile ist dabei von grösster Bedeutung.



Anbau der Dent-Blanche-Hütte (VS) 2015 – SAC Sektion Jaman  
(Bild © Studio de Kalbermatten Architectes, Sion)



Am Rand dieser schwindelerregenden Steilwand ein derartiges Bauwerk zu entwerfen, ist eine echte Herausforderung, denn die Winde können hier bis zu 300 km/h erreichen, und die Temperatur liegt stets unter 0 °C.

Refuge du Goûter, Mont-Blanc-Massiv, 2012  
Bild © Pascal Tournaire, Servoz (F)/Lignum

Bauherrschaft: Fédération française des clubs alpins et de montagne (FFCAM), Paris  
Architektur: Groupe H, Paris, und DecaLaage, Chamonix  
Holzingenieure: Charpente Concept SA, Perly

## Brandsicherheit

Die Brandsicherheit lässt sich vor allem durch ein angemessenes Baukonzept erreichen. Die Wahl des Baumaterials spielt dabei eine untergeordnete Rolle. So ist seit Inkrafttreten der Brandschutzvorschriften 2015 der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) die Verwendung von Holz für alle Nutzungen unabhängig von der Gebäudegeometrie zulässig – selbst für Hochhäuser.

Holz wird in die Brandverhaltensgruppen RF3 (zulässiger Brandbeitrag) für Nadelhölzer und Buche und RF2 (geringer Brandbeitrag) für die meisten Laubhölzer wie Eiche eingestuft. Holz zeigt kein kritisches Verhalten in Bezug auf starke Rauchentwicklung oder brennendes Abtropfen.

Insbesondere in Hotels ist es ein Risikofaktor, wenn die Gäste mit den Räumlichkeiten nicht vertraut sind. Deshalb ist es, wie in Flugzeugen, wichtig, sich mit den Evakuierungsplänen vertraut zu

machen. Diese liegen in jedem Hotelzimmer auf. Bei der Einrichtung von Zimmern darf uneingeschränkt Holz verwendet werden, und selbst in Fluchwegen ist eine Holzverkleidung mit einer Furnierstärke von höchstens 1,5 mm möglich. Linear tragende Bauteile in Holz sind in diesen Räumen ebenfalls zulässig und können ohne besonderen Schutz sichtbar bleiben. Bei Gebäuden mit geringer Höhe (bis zu 11 m, in der Regel max. 3 Stockwerke) können Treppen aus Eichenholz eingebaut werden. Diese edel wirkende Holzart mit ihren warmen Farbtönen lässt sich so vollumfänglich nutzen. Auch bei Gebäuden bis zu einer Höhe von 30 m können Treppenbeläge aus demselben Material den Räumen eine erlesene Note verleihen. Im Hotelbereich unterliegt die Verwendung von Holz für Fassadenverkleidungen keinen besonderen Einschränkungen.

Die **Lignum-Dokumentation Brandschutz** zeigt die Möglichkeiten der Holzanwendung auf, die sich durch die Schweizerischen Brandschutzvorschrif-

ten VKF ergeben. Sie ist für Architekten, Ingenieure, Brandschutzbehörden und Ausführende ein wichtiges Arbeitsinstrument in Planung, Vollzug und Umsetzung. Sie vermittelt ein breites Wissen über den Brandschutz im Holzbau, fördert die fachliche Kompetenz und bildet damit die Voraussetzungen, die den Holzbau als brandschutztechnisch sichere Bauweise entscheidend prägen. Die **Lignum-Dokumentation Brandschutz** besteht aus Themenblöcken, denen einzelne, aufeinander abgestimmte Publikationen zugeordnet sind.



# Holz führt zu Innovation

Holz lässt sich nicht allein im Bereich der Infrastruktur verwenden, sondern dient auch Zwecken, die in direktem Zusammenhang mit Touristen oder Besuchern stehen. So hat zum Beispiel die SWISS GRAFIK SA (St-Imier) für die Gestaltung von Hinweistafeln oder Plakaten neue Print- und Verarbeitungsverfahren entwickelt, um direkt auf Holz zu drucken. Dieses Druckverfahren auf Holzplatten ermöglicht die Produktion von Werbemitteln ohne den Einsatz energieintensiver Materialien.

Dieses Bedürfnis wurde bereits im Jahr 2011 vom Parc Chasseral vorgebracht. Der Grundgedanke liegt darin, besser Holz als Druckmedium zu verwenden statt z.B. Aluminium oder Verbundwerkstoffe. Die Kohlenstoffbilanz eines direkt auf Holz gedruckten Schildes ist in erster Linie durch den Transport des Holzschildes und der Installation vor Ort beeinflusst. Darüber hinaus fördert diese Technik die lokale Wirtschaft (Lieferung des Holzes, Drucktechnik). Schliesslich ist die Verwendung von Holzschildern



Touristische Werbetafel für den Regionalen Naturpark Chasseral. Holzdruck, SWISS GRAFIK SA (Bild © Monika Flückiger)

besonders sinnvoll in natürlichen Umgebungen oder für Projekte, die ihr Engagement für mehr Nachhaltigkeit sichtbar machen wollen. Diese Technik lässt sich

auch für andere Zwecke einsetzen, etwa für temporäre Ausstellungen oder dekorative Elemente wie Stadtmobiliar.

# Aussichtsturm Hardwald, Dietlikon



© Ladina Bischof, St. Gallen





Im Hardwald bei Dietlikon, einem Naherholungsgebiet im Grossraum Zürich, steht ein einzigartiger Aussichtsturm von 41 m Höhe. Seine skulpturale, dreieckige Form aus vier identischen Modulen zeigt je nach Blickwinkel eine veränderte Silhouette. Er steht auf Einzelfundamenten, die mit Mikropfählen bloss 1,8 m<sup>2</sup> des Terrains beanspruchen. Mit Ausnahme der Stahlbetonfundamente und der Stahlverbindungsmitel ist der Turm

vollständig aus Holz konstruiert. Acht Holzarten aus dem Hardwald wurden aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften verwendet. Die einzelnen Elemente sind unbehandelt und abgesehen vom Tragwerk nicht verleimt. So lassen sich die Bretter am Ende ihrer Gebrauchsdauer einzeln austauschen und allenfalls anderweitig noch verwenden.

**Ort** Herrenholz, 8305 Dietlikon (ZH) **Baujahr** 2022 **Bauherrschaft** Anrainergemeinden Hardwald **Architektur** Luna Productions, Deitingen **Ingenieure Holzbau** Holzing Maeder GmbH, Evilard **Holzbau** Frischknecht Holzbau-Team AG, Kloten; Raschle Holz AG, Nürensdorf (Schnittholz); Hüsser Holzleimbau AG, Bremgarten (BSH) **Anwendung** BSH Fichte/Tanne 301,6 m<sup>3</sup> (Tragwerk), Kiefer 38 m<sup>3</sup> (Verkleidung), Esche 35 m<sup>3</sup> (Treppen, Plattform), Robinie 0,3 m<sup>3</sup>, Lärche 2,7 m<sup>3</sup>, Douglasie 2,2 m<sup>3</sup>, Eiche (Mobiliar) **Holzherkunft** 100 % aus dem Hardwald **Label Schweizer Holz** Ganzes Bauwerk (299,7 m<sup>3</sup>)

## Gedeckte Passerelle über die Borgne, Bramois





Die Passerelle über den Fluss La Borgne am Rande des Val d'Hérens verbindet die Gemeinde Bramois mit Sitten und seinem Spital. Sie überwindet die letzte noch bestehende Lücke in der Strassenverbindung und erfüllt damit eine doppelte Funktion: Sie fördert den Langsamverkehr und verknüpft das Gesundheitszentrum mit dem Fernwärmenetz von Sitten. Mit einer Länge von 27 m, einer Breite von 4 m und einem Gewicht von

38,5 Tonnen stellte diese vorgefertigte Brücke eine technische Herausforderung dar. Um sie als Ganzes zu versetzen, wurde einer der beiden in der Schweiz verfügbaren 50-Tonnen-Pneukräne eingesetzt. Das für die Konstruktion verwendete lokale Lärchenholz weist den Vorteil auf, witterungsbeständiger zu sein als beispielsweise Tannen- oder Fichtenholz. Zusätzlichen Schutz bietet ein Plexiglasdach.

Ort Route des Diligences, 1967 Bramois (VS) **Baujahr** 2022 **Bauherrschaft** Sogaval SA, Sitten; Stadt Sitten **Ingenieure Holzbau** Charpente Concept SA, Nax **Bauingenieure** PRA Ingénieurs Conseils SA, Sitten **Holzbau** Dénériaz SA, Sitten (Zuschnitt, Zusammenbau, Montage); A. Fournier & Cie SA, Sitten (Lieferant BSH und Lärche massiv); Cône de Thyon (Lieferant Lärche, Fichte) **Anwendung** 55 m<sup>3</sup> Lärche (BSH und massiv) und Fichte, vorwiegend aus der Gemeinde Vex **Label Schweizer Holz** Gesamtes Bauwerk

## Mad Mount Hotel, Nendaz







Das «Mad Mount Hotel» in Nendaz ist mit seinen fünf Etagen über Erdgeschoss und 28 Zimmern das erste Gebäude einer innovativen Hotelkette, die langfristig das Ziel «CO<sub>2</sub>-negativ» erreichen will. Die vorgefertigten, selbsttragenden Zimmermodule aus Brettsperrholz (CLT) wurden bereits im Werk mit allen notwendigen sanitären und elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Sie enthalten Badezimmer mit Dusche, feste Möbel

wie Betten, Tische, Stauräume, aber auch Türen und Fenster. Die Module wurden auf der Baustelle wie Legosteine innert kurzer Zeit zusammengebaut. Die Projektierenden setzten dabei auf lokales Holz und auf die Kompetenz der regionalen Unternehmen. Die vollständig aus Holz bestehende Innenausstattung stellt auf die positiven gesundheitlichen Wirkungen des Materials ab und bietet den Gästen Entspannung und Wohlbefinden.

**Ort** Haute-Nendaz (VS) **Baujahr** 2022 **Bauherrschaft** Mad Hotels Group SA, Haute-Nendaz **Architektur** mjd architectes sa, Haute-Nendaz **Ingenieure Holzbau** AMV SA, Sion in Zusammenarbeit mit JM Etude bois Sàrl, Liddes **Brandschutzkonzept** ECOFire SA, Venthône **Holzbau** Modubois SA, Ardon **Anwendung** Brettsschichtholz und Brettsperrholz aus Schweizer Fichte 389 m<sup>3</sup> (Tragwerk); Europäische Lärche 350 m<sup>2</sup> (Fassade); Europäische Fichte/Tanne 43 m<sup>3</sup> (Möbel, Fenster, Türen) **Label Schweizer Holz** Tragwerk

# Hôtel des Horlogers, Le Brassus





Das neueste Gebäude von Audemars Piguet, einem Uhrenhersteller, der seit 1875 in Le Brassus im Vallée de Joux ansässig ist, ersetzt das Hôtel de France, das dort von 1857 bis 2000 in Betrieb war. Das Hotel wurde 2003 von Audemars Piguet aufgekauft und bis 2016 weiter betrieben, entsprach aber nicht mehr den Anforderungen der Marke. Der Neubau wartet nun mit einer aussergewöhnlichen Form auf: Der doppelgeschossige

Eingang wie auch die langgestreckten Fassaden bestehen aus vorvergrautem Lärchenholz. Sie wirken wie lange, stockwerkweise versetzte Bänder, welche der Neigung des Geländes entlang mit ihrer Zickzack-Form auf die einzigartige Aussicht über die Ebene und zum Wald von Risoud ausgerichtet sind. Diese Anordnung ermöglicht es, nicht nur mit der Tiefe der Räume, sondern auch mit ihrer Höhe zu spielen.

**Ort** Route de France 8, Le Brassus (VD) **Baujahr** 2022 **Bauherrschaft** Uhrenmanufaktur Audemars Piguet SA, Le Brassus **Architektur** BIG (Bjarke Ingels Group), Büro New York (Entwurf); CCHE Lausanne SA, Lausanne (Ausführung) **Ingenieure** **Holzbau** Ingphi SA, Lausanne **Holzbau** JPF-Ducret SA, Bulle (Konstruktion); Etienne Berney SA, Le Brassus (Fassaden); Gindraux Fenêtres SA, St-Aubin-Sauges (Fenster); Wider SA Montreux, Clarens (Schreinerei Gemeinschaftsräume) **Anwendung** Vorvergraute Weisstanne 983 m<sup>2</sup> (Fassaden); massive Fichte Leimholz 1048 m<sup>2</sup> (Zimmerdecken)

## Badeinsel, Cologny





Diese neue Anlage an den Quais von Cologny ist Teil einer umfassenden Seefergestaltung der Stadt Genf. Die Badeinsel, die als runde Plattform mit Sitzbank konzipiert ist, besteht aus zwei Ringen, die untereinander verbunden sind und so ein wellenförmiges Profil bilden. 24 Metallpfähle tragen einen betonierten Ring, der wiederum als Träger für die Eichenholzkrone mit einem Durchmesser von 40 m dient. Das Holz

stammt aus dem Schweizer Jura. Das Sägen, Bearbeiten, Vorfertigen der Deckenelemente und auch das Verlegen der Elemente wurden von lokalen Unternehmen übernommen. Bei dieser Holzqualität ohne jegliche Behandlung haben die Bretter eine Lebensdauer von mindestens zehn Jahren. Die runde Stahlbetonplatte, auf der die Plattform ruht, wirkt als Schutzschild gegen den Wellenschlag. Denn bei starken Stürmen würde

die Holzkonstruktion allein beschädigt oder sogar zerstört.

**Ort** Quai de Cologny, 1223 Genf **Baujahr** 2020  
**Bauherrschaft** Gemeinde Cologny **Architektur** ADAo architectes sàrl, Carouge **Bauingenieure** Le Collectif Sàrl, Carouge; CeraSA, Genf **Holz** Groupe Corbat SA, Glovelier; Gaidon SA, Carouge  
**Anwendung** 5000 Dielen aus Schweizer Eiche (34 mm, unbehandelt)

## Umbau und Sanierung Bueber im Marzilibad, Bern





Die Steganlage «Bueber» im Marzilibad übernimmt mit ihren Sitzbänken die Form des Vorgängerbaus. Sie wirkt durch ihre gleichmässige Bretterschalung je nach Blickwinkel und Sonnenstand unterschiedlich optisch durchlässig. Als Ausstiegsort des neuen Schwimmkanals wird der Bueber zum Zentrum des sommerlichen Aareschwimmens und zu einem beliebten Aufenthaltsort. Der ausgewogen proportionierte Rhythmus von

Primärstruktur und Füllung lässt die Steganlage filigran und elegant wirken. Die Tragstruktur und stark beanspruchte Hölzer wie der Bodenrost oder die zeitweise im Wasser stehende Aufprallschalung sind in Eichenholz ausgeführt. Weniger beanspruchte Bauteile, wie die Ausfachungen zwischen den Primärstrukturen und deren Unterkonstruktionen, bestehen aus Fichtenholz. Die optisch durchlässige Bretterschalung bewirkt ein Wechselspiel aus

Licht und Schatten, Geschlossenheit und Durchlässigkeit.

**Ort** Aarstrasse 103, 3005 Bern **Baujahr** 2019 **Bauherrschaft** Hochbau Stadt Bern **Architektur** Rolf Mühlethaler Architekten AG, Bern **Ingenieure** **Holzbau** Indermühle Bauingenieure, Thun **Holzbau** Wenger Holzbau AG, Steffisburg (Brücke mit Dach, Laube) **Anwendung** Eiche (CH): Brettschichtholz (Tragwerk), massiv (Verstrebungen, Unterdach, Lamellen); Fichte (CH): Dreischichtplatten, Lamellen)

# Pavillon Drachenalp, Fräkmüntegg, Hergiswil







Der Pavillon «Drachenalp» steht auf den Ruinen des 2008 abgebrannten Berggasthauses «Fräkmüntegg». Die offene Holzkonstruktion trägt ein grosses, flügel-förmiges Dach und lässt den Blick frei auf den Vierwaldstättersee. Das Dach verleiht dem Bau das Aussehen eines Drachens, der sich zur Rast niedergelassen hat. Mit seinem Kiosk und seinen offenen Feuerstellen dient dieser Grillpavillon als Erweiterung des nahegelegenen Hochseilparks

und ermöglicht es Wanderern und Besuchern, ihr mitgebrachtes Grillgut zuzubereiten. Darüber hinaus verfügt er über grosse, sonnengeschützte Picknicktische, die zum Verweilen und zum Genuss der grossartigen Aussicht einladen. Im Untergeschoss liegen die Nebenräume für Sanitäranlagen und Technik. Da diese Überdachung den Launen des Bergwettters ausgesetzt ist, wurde eine robuste und wartungsarme Konstruktion gewählt.

**Ort** Fräkmüntegg Drachenalp, 6052 Hergiswil (NW) **Baujahr** 2019 **Bauherrschaft** Pilatus Bahnen AG, Kriens **Architektur** UNIT Architekten AG, Hergiswil **Ingenieure** **Holzbau** Küng Holzbau AG, Alpnach **Holzbau** Küng Holzbau AG, Alpnach (Tragwerk, Innenausbau) **Anwendung** Fichte und Tanne (CH 43 m<sup>3</sup>): Tragwerk, Dachschalung, Fassadenverkleidung, Randabschluss; Dreischichtplatten (EU 200 m<sup>2</sup>)

## Gotthard-Raststätte, Erstfeld





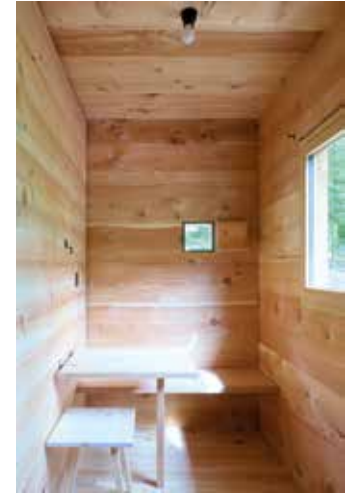
Eingebettet in die beeindruckende Alpenlandschaft des Reusstals, bilden vier leicht gegeneinander versetzte Holzbauten die neue Autobahnraststätte am Nordhang des Gotthards. Ihr Tragwerk aus Brettschichtholz-Bindern formt ein Satteldach und schliesst an den Firstfassaden mit durchbrochenen Lamellen aus Weisstannenholz ab. Die Durchlässigkeit zwischen Innen und Aussen erinnert an ländliche Scheunen und lässt von aussen

die unterschiedlichen Nutzungen wie den Shop oder das Selbstbedienungsrestaurant erahnen. Das grosse Glasdach der Haupthalle öffnet sich zum Felsen der «Tschingelflüh», und die grosszügige überdachte Loggia wie auch die Terrasse bieten in der warmen Jahreszeit den Besuchern einen direkten Zugang zur Umgebung des Flusses. Auf der oberen Etage befinden sich in kleinen Holzkabinnen Toiletten und Duschen.

**Ort** Rastplatz Richtung Süden, Dimmerschachen, 6467 Schattdorf (UR) **Baujahr** 2018 **Bauherrschaft** Gotthard-Rastplatz A2 Uri AG, Schattdorf **Architektur** alp Architektur Lischer Partner AG, Luzern **Ingenieure Holzbau** Pirmin Jung Schweiz AG, Sursee **Holzbau** Burch Holzbautechnik AG, Sarnen; Otto Schuler Holzbau AG, Schattdorf; Neue Holzbau AG, Lungern **Anwendung** BSH Fichte 171 m<sup>3</sup> (CH); BSH Lärche 5 m<sup>3</sup> (D/A); Gerüstkanteln Fichte 70 m<sup>3</sup> (CH); Weisstanne (CH): Täfelung innen 1180 m<sup>2</sup>, Innenpaneele 1480 m, Verkleidung 435 m<sup>2</sup>, Fassadenlamellen 4900 m; acetyliertes Holz (NZ): Dachlattung 10650 m; Terrasse 275 m<sup>2</sup>; Holzwerkstoffe (D/A)

## Erweiterung der Chamanna Cluozza, Nationalpark, Zernez





Die Chamanna Cluozza aus dem Jahr 1910 ist die einzige Übernachtungsmöglichkeit im Schweizerischen Nationalpark. Die stetig steigenden Besucherzahlen machten eine Optimierung der Betriebsabläufe notwendig. Dafür mussten Lösungen gefunden werden, die den Anforderungen aus den Zielen von Natur- und Landschaftsschutz wie auch der Denkmalpflege gerecht werden. Anstatt das Hauptgebäude erneut zu erweitern, wurde die

Idee eines Ensembles mit Nebengebäuden aufgegriffen, ergänzt durch einen freistehenden Holzturm für das Personal. Der Bau ist mit Bohlen aus Lärchenholz in Strickbauweise konstruiert. Zur Sicherung vor Lawinen sind an den vier Ecken des Turms Metallverstärkungen angebracht, die den auf einem Betonsockel stehenden Holzbau kippstabilisieren. Die bestehenden Bauten wurden renoviert und erhielten neue Schindeldächer.

**Ort** Schweizerischer Nationalpark, Zernez (GR)  
**Baujahr** 2022 **Bauherrschaft** Schweizerischer Nationalpark, Zernez **Architektur** Capaul & Blumenthal Architekten, Ilanz/Glion; Cadonau büro d'architettura sa, Ramosch (DT) **Bauingenieure** Conzett Bronzini Partner AG, Chur **Holzbau** ruwa holzbau ag, Küblis (Bohlen); Salzgeber Marangun S-chanf, S-chanf (Dach Lärchenschindeln); Peider Müller, Susch (Türen, Innenausbau, Möbel); Falegnamaria Spiller, Scuol (Restaurierung, Möbel)  
**Anwendung** Lärche (Bohlen Neubau), Fichte, Arve (Unterengadin)

## Restaurant Fischerstube, Zürich





Das Restaurant «Fischerstube» beim Zürihorn am Ufer des Sees besticht nicht allein durch seine ausserordentliche Lage, sondern auch durch seine Erscheinung. Das Bauwerk ist mit traditionellen Elementen erstellt, als Pfahlbau aus Holz und gedeckt mit einem Strohdach. Ursprünglich für die Landesausstellung 1939 gebaut, war und ist die jüngst wesensgleich wiederaufgebaute Fischerstube ein Publikumsmagnet. Das grosse,

offene Stabgewölbe unter dem Dach des Restaurants bildet einen Blickfang und verleiht dem Raum einen Hauch von Leichtigkeit. Die Stäbe sind mit Hartholzdübeln verbunden und ohne Schraub- oder Klebverbindungen frei gespannt. Der Entwurf stammt vom Architekten und Mathematiker Urs Beat Roth.

**Ort** Bellerivestrasse 160, 8008 Zürich **Baujahr** 2021 **Bauherrschaft** Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Grün Stadt Zürich **Architektur** Architekturbüro Patrick Thurston, Bern **Ingenieure Holzbau** Indermühle Bauingenieure, Thun **Brandschutzkonzept** Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See **Holzbau** Kübler Holzbau AG, Oetwil am See; Jampen Holzbau, Hittnau; Hauri AG, Staffelbach; Forster AG, Oberburg; Bach Heiden AG, Heiden **Anwendung** Tragwerk BSH-Fichte; Aussenverkleidung Fichte/Tanne; Fenster Lärche (ausser), Fichte (innen); Stabgewölbe und Wände Restaurant Weymouthskiefer

# Pavillon ADC für zeitgenössischen Tanz, Genf







Bei der Place Charles-Sturm, nur wenige Schritte von der Russischen Kirche entfernt, befindet sich der erste Veranstaltungsort in der Stadt Genf für zeitgenössischen Tanz (Association pour la Danse Contemporaine). Der Pavillon besteht aus einem 400 m<sup>2</sup> grossen Blackbox-Saal, einem Foyer, Büros und Logen auf drei Ebenen. Er bietet Platz für ein Publikum von 200 Personen. Monumentale Portale aus Lärchen- und Fichtenholz bilden

das Rahmenwerk für die Raumstruktur des 51 m langen, 19 m breiten und 11 m hohen Bauwerks. Durch die Reihung dieser schlanken, leicht geknickten Portalrahmen aus verleimtem Schichtholz entsteht entlang der Längsfassaden vom Terrain bis zum Dachrand ein elegant wirkender, geschwungener Bogen, welcher die Bewegungen des Tanzes symbolisiert. Die Vorfertigung der Struktur im Werk erlaubte eine schnelle Montage.

**Ort** Place Charles-Sturm 1, 1206 Genf **Baujahr** 2020 **Bauherrschaft** Stadt Genf, Département de l'aménagement, des constructions et de la mobilité, Direction du patrimoine bâti **Architektur** ON Architecture Sàrl, Lausanne **Ingenieure Holzbau** Ratio Bois Sàrl, Ecublens **Holzbau** Dasta Charpen-te SA, Plan-les-Ouates **Anwendung** Fichte: BSH-Portal CH (Dachdeckung Spenglerarbeit); Lärche: Aussenprofile BSH (CH), mikroperforierte dreischichtige Akustikplatten **Zertifikat** Minergie

## Anakolodge, La Forclaz





Anako, ein indianischer Schamane, dessen Volk in Harmonie mit der Natur lebte, war Namensgeber für den Erhalt und die Umnutzung dieser verlassenen, im Val d'Hérens stehenden Gebäudegruppe. Auf dem Weg vom Kulturerbe zur Moderne wurden die sechs Maiensässe, die zur Heu- oder Getreidelagerung und als Ställe dienten, sorgfältig abgebaut, zerlegt und auf einem Grundstück unterhalb des Dorfes La Forclaz neu aufgebaut.

Mit ihrem Steinsockel und den Lärchenholzbohlen haben diese Maiensässe ihr ursprüngliches äusseres Erscheinungsbild bewahrt. Der gesamte Ausbau indes wurde erneuert: mit einer Baustruktur aus Beton, einer Verkleidung der Räume aus einheimischem Holz, mit Farben und Materialien in einem schlichten Stil, der warm und modern zugleich wirkt.

**Ort** Chemin des Ceintres, 1985 La Forclaz (VS)  
**Baujahr** 2016 **Bauherrschaft** anakodirectiondetra-  
 vaux GmbH, Sitten **Architekt** anako'architecture  
 GmbH, Sitten **Ingenieure Holzbau** Pralong Moix  
 & Cie SA, Euseigne **Holzbau** Gérard Fauchère,  
 La Sage (Demontage und Wiederaufbau, Trag-  
 werk, Fenster); Ebénisterie Solliard, Savièse (Türen,  
 Küchen, Möbel); Martin Carron et Fils, Fully (Däm-  
 mung, Täfer, Verkleidungen) **Anwendung** Lärche  
 wiederverwendet (18 m<sup>3</sup>): Strukturträger, Bohlen,  
 Dachstühle, Dächer; BSH: Bodenplatte, Struktur-  
 verstärkung (8 m<sup>3</sup>): Tanne, Täfelung (220 m<sup>2</sup>);  
 OSB (120 m<sup>2</sup>)

# Sprungschanze, Bikepark Lenzerheide





In Lenzerheide gibt es ein von A bis Z dem Mountainbiken gewidmetes Gebiet, das «Bike Kingdom», ein wahres Königreich des Fahrrads. Der Bikepark in dieser Region, die sich bis nach Chur, Arosa und ins Albulatal erstreckt, rundet das Angebot mit seinen insgesamt über 900 km an Bikerpisten ab. Jedes Jahr findet hier ein Rennen des UCI Mountain Bike World Cup statt. Der Ort verfügt zudem über eine vollständig aus Holz

gebaute Sprungrampe. Die Radfahrer sausen durch einen gewundenen Tunnel aus Schichtholz, der sich aus weit auseinanderliegenden Rahmen zusammensetzt, weshalb er auch «Korkenzieher» genannt wird. Denn aus Sicht des Publikums wirken die Radfahrer, die aus den Öffnungen der übergrossen, aus fünfplätzigem Brettsperrholz gebildeten Buchstaben B und K herausflitzen, wie springende Champagnerkorken. Das BK-Symbol entspricht

dem neuen Logo des Bike Kingdom und ist gleichzeitig Wahrzeichen des Parks.

**Ort** Bikepark, Lenzerheide (GR) **Baujahr** 2020 **Bauherrschaft** Lenzerheide Marketing & Support AG, Lenzerheide **Konzept und Design** Primo-collective AG, Lenz **Hersteller** Primocollective AG/Primo Berera, Lenz, und Rotholz GmbH, Zürich **Ingenieure Holzbau** Holzbau Gschwandtl GmbH, Simon Weiss, Saalfelden (A) **Holzbau** Künzli Holz AG, Davos Dorf **Anwendung** Fichte als Brett-schicht- und Brettsperrholz **Behandlung** Imprägniert

## Seilbahnstation Klein Matterhorn, Zermatt





Die eindruckliche Infrastruktur der Seilbahn «Trockener Steg – Klein Matterhorn» wurde mit Holz konstruiert. Das geringe Gewicht und die rasche Montage der vorgefertigten Elemente waren entscheidende Vorteile bei diesem Bauwerk, das auf 3821 m. ü. M. extremen Witterungsbedingungen unterliegt. Die Talstation weist ein ungewöhnliches Tragwerk auf: Die Primärträger ruhen auf Stützenbündeln, welche die Lasten als V-förmige

Konstruktion tragen. Mit diesen Schrägstützen und dem geneigten Dach entsteht ein architektonisches Bild, welches die hohen Belastungen aus Wind und Schnee förmlich ausdrückt. Die Holzkonstruktion besteht aus biegesteifen Rahmen, die jeweils gegeneinanderlehnen. Die Spannweite dieser dreibeinigen Portale reduziert sich dank der auf eine bergseitig hochragende Felswand abgestützten und so verkürzten Streben.

**Ort** Klein Matterhorn, Zermatt (VS) **Baujahr** 2018 **Bauherrschaft** Zermatt Bergbahnen AG, Zermatt **Architektur** Architektur + Design GmbH, Zermatt (Talstation); Peak Architekten, Zermatt und Zürich (Bergstation) **Bauingenieure** Labag AG, Zermatt **Ingenieure Holzbau** Indermühle Bauingenieure HTL/SIA, Thun **Holzbau** neue Holzbau AG, Lungern (Primärstruktur); ARGE Brawand Zimmerei AG, Grindelwald; Pollinger Holzbau AG, St. Niklaus **Verwendetes Holz** Fichte/Tanne **Anwendung** Brett-schichtholz; Brettsperrholz (talwärts) und Dreischichtplatten (bergwärts)

# Alpkäserei und -restaurant Flumserberg







Die neue Alpkäserei auf der Alp Tannenboden sammelt die Milch von neun Alpbetrieben, um sie zu veredeln und zu vermarkten. An das bestehende Gebäude angebaut, umfasst der Neubau Räume mit grossen Glasfronten, durch die von der ebenerdigen Terrasse her die Arbeit der Käser zu sehen ist. Denn der Betrieb ist ausdrücklich als Schaukäserei konzipiert und auch vom Restaurant «Senenstube» aus einsehbar. Die Räume der

ehemaligen Käserei erweitern nun das Restaurant und dienen als Verkaufsraum für die hier hergestellten Produkte. Zwei zusätzliche Stockwerke, die von der massiven Basis zurückgesetzt sind, dienen als Unterkünfte für die Mitarbeitenden. Der Eigentümer und Bauherr stellte die 175 m<sup>3</sup> Fichten- und Lärchenholz für Tragwerk und Fassaden aus dem eigenen Wald zur Verfügung und arbeitete mit ortsansässigen Unternehmen zusammen.

**Ort** Alp Tannenbodenstrasse 4/6, 8898 Flumserberg (SG) **Baujahr** 2020 **Bauherrschaft** Gemeinde Flums-Grossberg **Architektur** Mabu Architektur AG, Flums **Ingenieure** Holzbau Brobag Bauingenieure, Mols **Holzbau** Holzbau Bless Norbert AG, Tscherlach (Rohbau); Gantner Holz GmbH, Flums (Fassade); Mullis Bauschreinerei GmbH, Flumserberg (Innenausbau Restaurant); Heholz AG, Flums (Sägewerk) **Anwendung** Fichte, Tanne (Gemeindewald Flums-Grossberg) **Label** Schweizer Holz Tragwerk und Fassade

# Seilbahn Weissenstein, Oberdorf





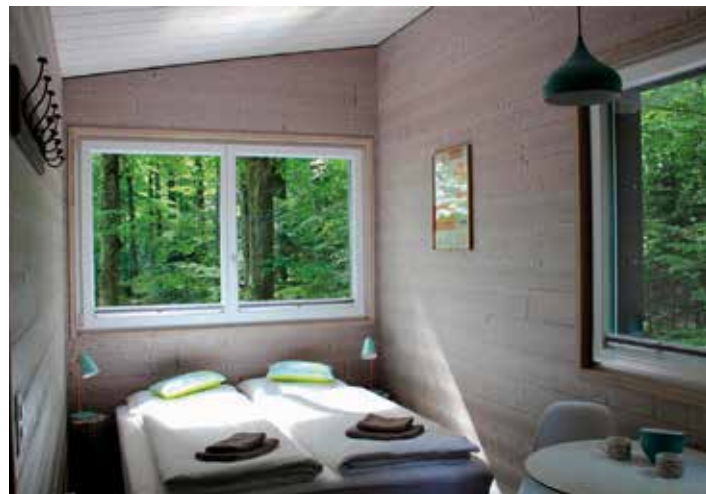
Die neue Seilbahnanlage verbindet den Ort Oberdorf mit dem Hausberg der Stadt Solothurn, dem Weissenstein, und liegt in einer beliebten Region für Freizeitaktivitäten. Sie ersetzt seit 2014 den historischen Doppelsessellift aus den fünfziger Jahren durch Sechserkabinen. Ein grosser Teil der Strecke verläuft über Jura Höhen, die im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgeführt sind. Die an

den Rändern der Waldwege gestapelten Holzpolter waren Vorbild für die Gestaltung der in die Landschaft eingefügten Holzstrukturen für die Tal- und Bergstation. Die Querschnittsprofile der neuen Seilbahnanlagen haben die Abmessungen dieser Stationen bestimmt. Sie sind ungewöhnlich halbrund geformt, dabei aber zurückhaltend gestaltet. Die drei Stationen zeigen eine Aussenverkleidung aus vorvergrautem Holz.

**Ort** Weissensteinstrasse, 4515 Oberdorf (SO) **Baujahr** 2014 **Bauherrschaft** Seilbahn Weissenstein AG, Oberdorf **Architektur** Guido Kummer + Partner Architekten, Solothurn **Projektleitung** Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG, Oberwil **Ingenieure** **Holzbau** Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See (Projekt); neue Holzbau AG, Lungern (Ausführung) **Holz** **bau** Holzbaukooperation Weissenstein **Anwendung** Tragwerk: Massivholz verleimt 33 m<sup>3</sup>, BSH 224 m<sup>3</sup>; Platten: dreischichtig 19 m<sup>3</sup>, OSB 5 m<sup>3</sup>, Sperrholz 8 m<sup>3</sup>, Holzwole 4 m<sup>3</sup>; Verkleidung Dach 245 m<sup>3</sup>, Fassade Douglasie 7 m<sup>3</sup> **Label** **Schweizer Holz** Gesamtes Objekt (488 m<sup>3</sup>)

## Baumhäuser, Coeuve





Auf den Anhöhen von Coeuvre nahe Pruntrut stehen in einem lichten Wald, der zur Erholungszone zählt, vier aus Fichtenholz der Region gebaute Baumhäuser. Sie bieten 3 m über Terrain eine komfortable Bleibe: Badezimmer, Kochnische, geräumige Betten, moderne Möbel und eine Terrasse, die den Baum umfasst. Die vier Pfahlbauten haben ihren eigenen Charme für die Gäste. Sie sind unterschiedlich gross und gemäss

einem eigenen Thema eingerichtet: «Nostalgie» wartet mit einer Vintage-Industriedekoration auf, «Natur» lädt zum Wohlfühlen und zur Erholung ein, «Abenteuer» versetzt die Besucher in die Welt von Comic-Helden, und «Jurassic» ist der geologischen Vergangenheit gewidmet und spielt mit unserem paläontologischen Erbe. Die Baumhäuser wirken wie eine Reise zurück in unsere Kindheitsträume.

**Ort** Route du Mont 265, 2932 Coeuvre (JU) **Baujahr** 2016–2017 **Bauherrschaft** Christophe Tallat, Coeuvre **Architektur** Sironi & Associés SA, Porrentruy **Bau- und Holzbauingenieure** Voisard & Migy GmbH, Pruntrut **Holzbau** Groupe Corbat Glovelier SA, Glovelier **Anwendung** Fichte: BSH (Tragwerk), gebeizte Täfelung (innen); Weissstanne druckimprägniert (Pfähle, Terrasse, Aussenverkleidung schwarz geölt)

## Gasthaus Les Pléiades, Blonay





Bei der Bahnlinie Vevey–Les Pléiades (Transports Montreux–Vevey–Riviera) ist das Gasthaus «Les Pléiades» zu einer Adresse geworden, die aufgrund ihrer Lage und ihres vielfältigen Angebots eine breitgefächerte Kundschaft anzieht. Im Gebäude finden sich eine Touristeninformation, zwei Restaurantsäle mit je 50 Plätzen für Gruppen und Veranstaltungen, sanitäre Einrichtungen für die Gäste mit Umkleieräumen, Duschen

und Toiletten sowie ein Schlafsaal mit 40 Plätzen für Schulklassen oder Familien. Das Gebäude wurde in Holzrahmenbauweise auf einem Betonsockel erstellt. Es ist mit einer hinterlüfteten Fassade aus Lärchenholz und einer Innenverkleidung aus Tannenholz gebaut. Alle verwendeten Holzarten wurden mit Bedacht in den Wäldern der Region geschlagen.

**Ort** Route de Lally 5, 1807 Blonay (VD) **Baujahr** 2017 **Bauherrschaft** Gemeinden Blonay/St-Légier **Architektur** Brönnimann & Gottreux Architectes SA, Vevey **Ingenieure Holzbau** AM Charpente SA, Blonay **Holzbau** AM Charpente SA, Blonay (Zimmerarbeiten, Rahmen, Verkleidung); Puenzieux SA, Roche (Fenster, Türen) **Anwendung** Dachstühle und Täfer innen Fichte (Blonay und Freiburg); Aussenverkleidung Lärche (Blonay); Fenster (Bern) **Label Schweizer Holz** 139 m<sup>3</sup> Schweizer Holz

## Broschüre Nr. 27 – Dezember 2023

Herausgeber  
Lignum, Holzwirtschaft Schweiz  
Office romand  
Le Mont-sur-Lausanne

Konzept und Realisation  
Lucie Mérigeaux und Ariane Joyet,  
Cedotec-Lignum  
Le Mont-sur-Lausanne

Layout  
Valérie Bovay, Yverdon-les-Bains

Übersetzung  
Charles von Büren, Bern

Titelseite  
Badeinsel, Cologney (GE). ADAo Architectes  
Särl, Carouge



Die Erstellung dieser Broschüre wurde vom Bundesamt für Umwelt BAFU im Rahmen des Aktionsplans Holz unterstützt.



© Corinne Cuendet



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU  
Aktionsplan Holz

Lignum Holzwirtschaft Schweiz – [www.lignum.ch](http://www.lignum.ch)

Cedotec Centre dendrotechnique – [www.cedotec.ch](http://www.cedotec.ch)

Aktionsplan Holz – [www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch)